Die Schachkombination

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 48

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

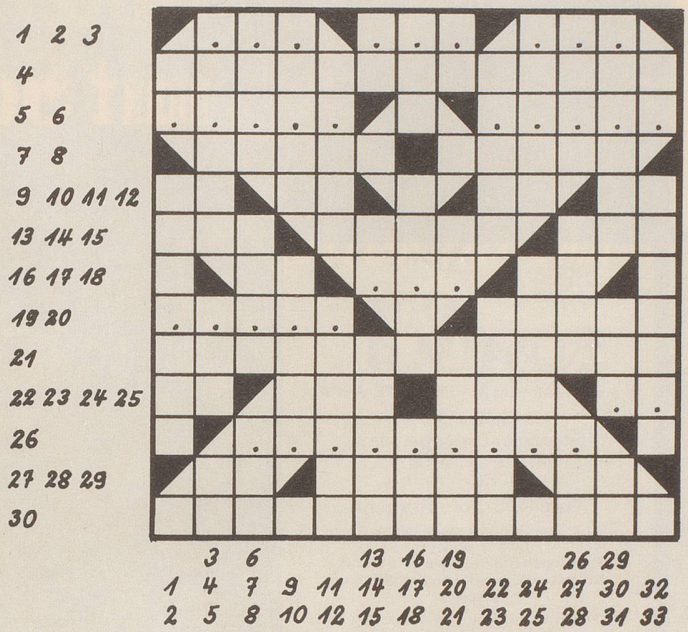
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zivile Igelstellung



hsch

Waagrecht: 1 ???; 2 ???; 3 ???; 4 sie sollen die Bibliothekkosten ausgleichen; 5 ?????; 6 ?????; 7 ölhaltige Pflanze aus Asien und Afrika; 8 Halbinsel, die schon Moses durchquerte; 9 zwei solche ergeben einen kleinen Schatz; 10 sticht den König; 11 Autokennzeichen von Mostindien; 12 zusammengedrückte Registertonne; 13 Fluss in Peru (liest sich vor- und rückwärts gleich); 14 Süssigkeit zum Kaffee; 15 höfliche Anrede; 16 auf zwei verringerte technische Kommission; 17 ???; 18 chemisches Zeichen für: Selen; 19 ?????; 20 italienische Musikkapelle, Blechbläser; 21 sind steinhart und liegen auf dem Weg; 22 ist mitten im Meer; 23 Zauberwörtchen der Reklame; 24 mit diesem fächelt die Geisha den Wind; 25 ??; 26 ?????????; 27 Brettspiel der Japaner; 28 zerfallenes Bauwerk; 29 Name vieler kleiner Flüsse; 30 mit grosser Lust und viel Vergnügen.

Senkrecht: 1 Autokennzeichen des Kantons Luzern; 2 Gelähmte können dies nicht mehr tun; 3 liegt am Walensee; 4 drei (italienisch); 5 deutsche Vorsilbe; 6 Zierbaum, Nadelbaum; 7 annähernd, ungefähr; 8 steht vor deutschen Adelsnamen; 9 litauischer Theologe und Dichter (1776–1840); 10 Weinkrug aus Zinn; 11 dichterisch für: Glanz; 12 französischer Name von: Siders, VS; 13 steht auf den Autoschildern von Kempten/Allgäu, BRD; 14 Flugzeugkennzeichen von Finnland; 15 Rohr, in das die optischen Linsen eingebaut werden; 16 «klangloser» Rubel; 17 Landstreicher, Vagabund; 18 baut Brücken über Nacht; 19 kurz für: in Untersuchung; 20 ist mitten in der Butter; 21 schottischer Marquis-Titel, auch Firth of ..... (Meeresarm an der Westküste Schottlands); 22 Gemahlin des Westgotenkönigs Erec; 23 sein Löffel schöpft Erde; 24 Gerichtsversammlung der alten Germanen; 25 französischer Komponist (1866–1925); 26 Mädchenname; 27 Terrassendorf im Unterengadin; 28 deutscher Satiriker (1540–90); 29 asiatische Pflanze mit ölhaltiger Nuss; 30 verkürzter Christmonat; 31 kurz für: a conto; 32 kurz für: Neues Testament; 33 Wundstarrkrampf.

Auflösung des Kreuzworträtsels Nr. 47

Wer eine Raupe zertritt, hat einen Schmetterling getötet. (Erik Wickenburg)

Waagrecht: 1 Wer, 2 blind, 3 ein/e, 4 Oculi, 5 Rande, 6 Run, 7 Raupe, 8 gar, 9 zert, 10 ritt, 11 her, 12 ego, 13 hat, 14 Mal, 15 Log, 16 ei, 17 Pastete, 18 ne/n, 19 Raky, 20 Rabe, 21 Sol, 22 Sar, 23 Ede, 24 Schmetterling, 25 ah, 26 Edelgas, 27 ge, 28 toe, 29 Amati, 30 tet, 31 intim, 32 Stola.

Senkrecht: 1 Wort, 2 Met, 3 Sati, 4 écu, 5 Hai, 6 schon, 7 Runzel, 8 roh, 9 et, 10 er, 11 Palme, 12 Birr, 13 Yak, 14 Edam, 15 Ate, 16 System, 17 Itu, 18 gut, 19 Atlas, 20 Pro, 21 erregt, 22 drei, 23 Eta, 24 Rais, 25 Th, 26 Ebels, 27 Engtal, 28 Edi, 29 TO, 30 Ida, 31 Ton, 32 Engel, 33 Nerv, 34 Gen, 35 Geta.

Gesucht wird ...

Er war ein grosser Faulenzer, nannte sich «Hund» und gab seine Antworten stets in zynischem Ton. Den «Hund» hatte er sich eingehandelt, weil er seine Geschäfte wie ein Hund in aller Öffentlichkeit verrichtete, auch die Geschäfte der Liebesgöttin Aphrodite ... Kein Wunder also, dass ihn viele seiner Zeitgenossen mit Verachtung strafften, in der aber auch heimlicher Neid auf seine Narrenfreiheit steckte, dank der er sich über alle bürgerlichen Konventionen hinwegsetzte. Mit seiner bissigen Schlagfertigkeit beleidigte er gern andere; er selber war schwer zu beleidigen, und das Schimpfwort «Hund» münzte er sich zum Ehrentitel um. Auf die Frage, warum er allgemein «der Hund» genannt werde, erklärte er: «Weil ich die Menschen, die mir etwas geben, anwedle, die Menschen, die mir nichts geben, anbelle, die Menschen, die nichts taugen, beisse.» Aus nie geklärten Gründen wurde er aus seiner Geburtsstadt verbannt. Auf den Spruch: «Die Bürger von ... haben deine Verbannung beschlossen!» antwortete er: «Und ich ihr Verbleiben!» Mit solchen Reden erwarb er sich den Ruf, ein Philosoph zu sein. Es passte zu ihm, dass er am hellichten Tag mit einer Laterne über den Marktplatz ging, um nach Menschen zu suchen. Es passte zu ihm, dass er, wenn er Freunde um Geld bat, dies nicht als Geschenk ansah, sondern es als Schuld eintreiben wollte. Als Bettelphilosoph, der die Reichen und ihren Besitz verachtete, lehrte und lebte er die Selbstgenügsamkeit. Entsprechend sah seine Behausung aus. Als diese von bösen Buben zerstört wurde, bestrafte sie der Stadtrat und stellte ihm eine neue zur Verfügung. Seine Nacheiferer nannten sich nach ihm «die Hündischen» und zogen mit langem Haar (dies ist ein Hinweis!) und struppigem Bart in ihren zerlumpten Kleidern durchs Land, um jeden, der es wagte, sie herauszufordern, gleich ihrem Meister anzupissen.

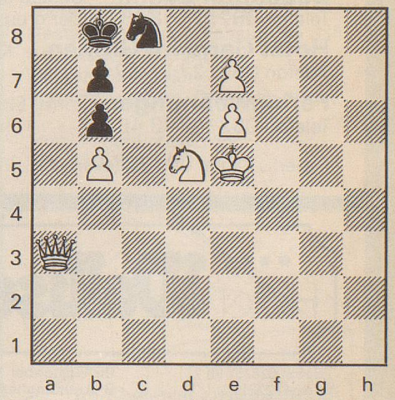
Wie heisst «der Hund» mit richtigem Namen? *hw*

(Antwort auf Seite 31)

Die Schachkombination

Als eine Art künstlerische Abart gibt es im Schach auch eine Disziplin, die man Problemschach nennt. Dabei komponiert ein Autor eine Stellung, bei der meist in einer bestimmten Zugzahl ein Mattweg gefunden werden muss. Die Wahl der Steine ist beliebig; die Stellungen müssen nicht partieähnlich sein. Aber natürlich sollte das Problem nur *eine* richtige Lösung haben.

Auch das Problemschach hat alte Traditionen; erste inhaltlich wertvolle Kompositionen sind schon über hundert Jahre alt. Inzwischen sind die einfachen Grundthemen mehr und mehr ausgeschöpft, so dass die modernen Probleme fast alles hochkomplizierte «Vielsteiner» sind, die man ohne grosse Routine kaum mehr lösen kann.



Ein «Mittelding» aus dieser Sicht ist das Problem des Amerikaners Anthony Taffs aus dem Jahr 1958. Hier ist mit sparsamen Mitteln (nur 10 Steine auf dem Brett) ein glänzender Einfall verwirklicht.

Weiss ist am Zug und muss in *drei* Zügen mattsetzen. Schnell wird klar, dass 1. e8D (Verwandlung des Bauers in eine neue Dame) nichts taugt; Schwarz wäre dann patt. Und nach längerem Hinsehen sieht man auch, dass alles einfach wäre, wenn Schwarz am Zuge wäre. Also gilt es, den ersten Zug für Weiss zu finden, der an der Ausgangsstellung nichts verdirbt. j. d.

(Auflösung auf Seite 31)